

Kinder-Pressekonferenz Oberbürgermeister im Interview

Mehr als 30 junge Journalisten haben dem Braunschweiger Oberbürgermeister Gert Hoffmann gestern auf den Zahn gefühlt: Bei

einer Kinder-Pressekonferenz im Pressehaus unserer Zeitung wollten die Schüler zwischen 6 und 11 Jahren zum Beispiel wissen, was er

am liebsten isst (Antwort: Nachtisch) und warum die Bäume im Schlosspark fallen mussten. Die jungen Braunschweiger konnten bei der

Aktion unserer Zeitung erfahren, wie eine Pressekonferenz abläuft und wie Journalisten arbeiten.



Im Konferenzzentrum des Pressehauses an der Hamburger Straße stellte der Journalisten-Nachwuchs gestern Nachmittag während der Kinder-Pressekonferenz Oberbürgermeister Hoffmann seine Fragen, schrieb fleißig mit und fotografierte. Mit dabei waren Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Braunschweiger Schulen: Sophie Haussmann, Tim Haussmann, Janna Seela, Kevin Beesse, Carina Bente, Max Bodlien, Pia Bodlien, Daniel Busemann, Tayyib Demiroglu, Henrik Geiger, Jonathan Grimm, Jan-Niklas Herweg, Gina Lie, Paula Louisa Lochte, Lian Markerdt, Esther Meyer, Lara Müller, Charlotte Ottinger, Francesca Payne, Hannes Reuter, Milena Rosenkranz, Anton Salmhofer, Max

Schaper, Sebastian Scharf, Tim Schmedding, Timon Schrey, Thilo Steinmeier, Annika Steinmeier, Inti Theiss, Emma Traoré, Stella Ulrich, Niklas Wolters, Liane Wolters und Dominik Wuttke. Foto: Rudolf Flentje



„Mir hat es gefallen, auch wenn ich nicht alles fragen konnte. Als nächstes wünsche ich mir eine Pressekonferenz mit ‚Tokio Hotel‘.“

Carina Bente (8)



„Ich wollte wissen, wohin Herr Hoffmann in den Urlaub fährt. Schön, dass er fast alle Fragen beantworten konnte.“

Thilo Steinmeier (8)



„Mir hat gefallen, dass der Bürgermeister auch Persönliches erzählt hat – etwa, welches Auto er fährt und welches Essen ihm schmeckt.“

Janna Seela (9)



„Schade, dass es so schnell vorbei war. Ich hätte noch viele Fragen gehabt – ich bin bei unserer Schülerzeitung.“

Tayyib Demiroglu (11)

Erst kleine Journalisten, dann Autogrammjäger

Von Ann Claire Richter

Die siebenjährige Emma bekam von ihrer Mutter zur Stärkung noch ein Glas Orangensaft und ein Stück Kuchen mit auf den Weg in die Pressekonferenz; aber ihren Zettel mit den Fragen an den Oberbürgermeister hielt die Schülerin aus der 2a der Heinrichschule weiter entschlossen fest umklammert. „Die Fragen haben wir in der Schule ausgedacht“, erklärte Emma.

Schon während der Begrüßung durch den stellvertretenden Chefredakteur Stefan Kläsener („Mal sehen, ob Ihr nicht die viel schlauderen Fragen stellt als die Profis“) schnellten die ersten Hände nach oben. Die Kinderjournalisten waren begierig, den Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig auszuquetschen.

Projektredeurin Denise von der Ahé forderte die Kinder auf, fleißig mitzuschreiben und später ihre Texte zur Pressekonferenz in die Redaktion zu mailen. Die Berichte sollen demnächst auf unseren Kinderspalten veröffentlicht werden.

Oberbürgermeister Hoffmann gab sich reichlich Mühe, Antworten auf alle Fragen zu geben und sie dabei auch leicht verständlich zu formulieren. Eine Frage überrumpelte ihn dann doch: „Haben Sie Vorbilder? Vielleicht Angela Merkel?“ Der verdatterte Oberbürgermeister entgegnete gedehnt: „Die hatte ich jetzt nicht direkt vor Augen...“

Die Schüler hätten das Stadtoberhaupt offenkundig noch Stunden weiter lächern können. Doch auf Hoffmann wartete schon der nächste Termin. Die Jungen und Mädchen entließen ihn aber nicht eher, bevor fast jeder ein Autogramm vom ihm ergattert hatte. Hoffmann – umringt wie ein Popstar.

Idee und Organisation: Denise von der Ahé



Nach der Kinder-Pressekonferenz musste der Oberbürgermeister fast allen Jungen und Mädchen Autogramme geben.

Oberbürgermeister im Schülerinterview: „Endlose Ratssitzungen machen keinen Spaß“

Fragen über Fragen – Gert Hoffmann berichtet über seinen Arbeitsalltag und erklärt, warum das Schloss für Braunschweig wichtig sei

Mit Feuereifer bei der Sache und sehr gut vorbereitet: Die Kinderjournalisten fragten Oberbürgermeister Gert Hoffmann die sprichwörtlichen Löcher in der Bauch. Ob Arbeitsalltag, Ganztagschule oder Stadionausbau: Kein Thema war tabu.

Benjamin Krala (11 Jahre, Martino-Katharineum): Wieso brauchen wir Schüler den Ganztagsbetrieb? Auch keiner meiner Freunde will das.

Hoffmann: In vielen Fällen wünschen das die Eltern. Wenn beide berufstätig sind, gibt es in den Familien oft Probleme, dass die Kinder nachmittags nicht betreut werden können. Dann surfen sie vielleicht den ganzen Nachmittag im Internet oder machen anderen Blödsinn, statt brav ihre Hausaufgaben zu machen.

Thilo Steinmeier (8, Grundschule Lehnendorf): Wie sind Sie auf die Idee gekommen, Oberbürgermeister zu werden?

Man hat mich gefragt. Das waren Leute von der CDU, die sich Gedanken gemacht haben, welchen Kandidaten sie zur Oberbürgermeisterwahl aufstellen wollen.

Lara Müller (9, Grundschule Glesmarode): Wie wird das mit dem Schulschwimmen, wenn das neue Spaßbad gebaut ist?

Das nennen wir nicht Spaßbad, sondern Freizeit- und Erlebnisbad. Da geht es nämlich nicht nur um Spie-

len und Planschen, sondern auch um Schulschwimmen und um Leistungssport. Das Schulschwimmen wird also in diesem Bad stattfinden.

Milena Rosenkranz (9, Grundschule Klint): Wenn Eintracht Braunschweig absteigt, wird dann das Stadion trotzdem erweitert?

Nun hoffen wir natürlich erst einmal, dass Eintracht nicht absteigt. Falls das doch der Fall sein sollte, muss man sehen, ob dann der Verein noch unterstützt wird von seinen Sponsoren und Förderern und ob

„Wieso brauchen Schüler überhaupt den Ganztagsbetrieb?“

Benjamin Krala (11)

die dann auch noch die VIP-Logen wollen.

Tim Schmedding (9, Grundschule Comeniusschule): Warum geben Sie so viel Geld für das Schloss in der Stadt aus anstatt etwa für eine Rollschuhbahn?

Im Verhältnis gibt die Stadt doch relativ wenig aus. Alles zusammen kostet etwa 200 Millionen Euro. Die Stadt beteiligt sich doch nur mit 1,2 Millionen für den Innenausbau. Außerdem werdet Ihr drinnen auch viel finden, was Euch Spaß macht. Die Bücherei zum Beispiel. Das war doch bislang ein alter Schuppen. Jetzt wird das eine schöne Geschichte auch für Kinder und Jugendliche. Da stecken wir nochmal 5 Millionen Euro rein.

Tim Haussmann (6, Grundschule Hinter der Masch): Welches Auto fahren Sie?

Das ist ein Geheimnis nur für Dich: Mein Dienstwagen darf immer nur ein Auto sein vom Volkswagen-Konzern. Weil der so wichtig ist. So fährt ich einen Audi.

Esther Meyer (Grundschule Glesmarode): Spielen Sie ein Instrument?

Leider nein. Ich hatte mal ein halbes Jahr lang Klavierunterricht. Aber meine Lehrerin war so entnervt, dass sie meinem Vater geraten hat, es sein zu lassen.

Daniel Busemann (9, Grundschule Klint): Warum gibt es in Braunschweig so wenig Horte und Ganztagschulen?

Da sieht man, dass das sehr unterschiedlich bewertet wird. Vorhin war es ja einem von Euch zuviel an Ganztagschulen. So wenige Angebote in Braunschweig gibt es ja gar nicht. Mittlerweile haben wir alle Hauptschulen zu Ganztagschulen gemacht und einige Grundschulen. Wir werden das weiter ausbauen – im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten.

Sebastian Scharf (10, Grundschule Klint): Warum haben Sie den ganzen Schlosspark abgerissen und dafür Bäume an ganz anderem Ort gepflanzt?

Dafür haben aber jetzt Kinder etwas

davon, die in der Weststadt zur Schule gehen. Die haben jetzt dort den Westpark. Die Innenstadt hat doch einen großen, grünen Gürtel um die Oker. Den Schlosspark haben wir abgeholt, weil wir eine große Investition verwirklichen und das Schloss bauen wollten.

„Wie wird man Oberbürgermeister?“

Carina Bente (8)

Tim Schmedding (9): Macht es Spaß, Oberbürgermeister zu sein?

Meistens. Nicht immer. Endlos lange Ratssitzungen machen keinen Spaß. Verhandlungen, bei denen etwas für die Stadt herauskommt, die machen wiederum Spaß. Was mich wirklich ärgert, kann ich hier aber doch nicht sagen. Das würden die Leute lesen und sich ärgern.

Max Schaper (10, Grundschule Volkmarode): Wie fanden Sie die Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland?

„Wie lange sind Sie schon Oberbürgermeister?“

Tayyib Demiroglu (11) (Antwort: 5 Jahre, 3 Monate)

Besser als ich es erwartet hatte. Charlotte Ottinger (10, Grundschule

Klint): Warum haben Sie sich so für das Schloss eingesetzt?

Weil ich glaube, dass das Schloss nicht nur den Bohlweg, sondern die ganze Stadt schöner macht. Es wird zum Wahrzeichen werden und Besucher aus ganz Deutschland anziehen.

Carina Bente (8, Grundschule Que- rum): Braunschweig gefällt mir gut, aber ich finde, es gibt hier zu wenig Blumen.

Dazu kann ich gar nichts sagen. Da muss ich wohl mehr die Augen aufmachen. Wenn ich mit dem Dienstwagen unterwegs bin, lese ich immer Akten und schaue nicht hinaus. Das sollte ich wohl künftig mal tun.

Jan-Niklas Herweg (11): Sie machen Bürgersprechstunden für Erwachsene. Warum nicht auch für Kinder?

Die Bürgersprechstunden beginnen meist um 18 Uhr. Da könnt Ihr doch auch noch hinkommen. Ich habe in meinen Sprechstunden schon viele Kinder gehabt, immer dann, wenn es um Kindergärten oder so etwas ging. Wenn es den Kindern wichtig ist, dann kommen sie auch.

Daniel Busemann (9, Grundschule Klint): Welche Note hatten Sie in Ihrem letzten Diktat?

(lacht) Au weia. Ich bin 60 Jahre alt. Das letzte Diktat dürfte 50 Jahre zurückliegen. Wenn Ihr Euch in 50 Jahren noch an dieses Gespräch erinnert, seid Ihr toll. ac



„Ich habe gefragt, warum es so wenige Ganztagschulen gibt. Die Antwort konnte ich leider nicht mitschreiben.“

Daniel Busemann (9)



„Es wurde darauf geachtet, dass jeder mal eine Frage stellen darf. Das fand ich fair, vor allem weil es insgesamt so viele Fragen gab.“

Lara Müller (9)



„Ich fand die Pressekonferenz ganz gut – besonders, dass Hoffmann verraten hat, dass er gern zu viel Tiramisu isst.“

Inti Theiss (9)



„Obwohl der Bürgermeister nur knapp eine Stunde da war, sind ganz viele Frager zum Zug gekommen.“

Esther Meyer